



## E – Kulturlandschaft im Lehrplan

Der aktuelle Lehrplan im Fach Geographie ist von 1999 und wird ab dem kommenden Schuljahr 2010/11 neu geschrieben. Ich beziehe mich deshalb auf den noch gültigen Lehrplan.

Lernen am anderen Ort, ganzheitliches Lernen, Erfahrungswelten der Schüler in den Lernprozess einbeziehen und viele weitere Ansätze des Lernens spielen eine immer größere Rolle im Schulalltag. In diesem Zusammenhang ist auch dem Projekt „Kulturlandschaft macht Schule“ ein besonderer Stellenwert zuzuschreiben. Wirft man einen Blick in die Thüringer Lehrpläne für Geographie im Bereich der Regelschule als auch im Gymnasium, so wird sehr schnell klar, dass genau dieser Ansatz wesentlich und bestimmend ist.

*„Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien. Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.“* (Vorwort zum Lehrplan für die Regelschule und Vorwort zum Lehrplan für das Gymnasium; Geographie 1999; S. 1)

Aus diesem Vorwort leiten sich Zielstellungen ab, die unmittelbar dem vorliegenden Konzept „Kulturlandschaft macht Schule“ entsprechen. Solche Zielstellungen wären zum Beispiel die Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere:

- Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
- Anschaulichkeit und Fasslichkeit

- Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
- Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen

### Was bedeutet das für die einzelnen Klassenstufen im Hinblick auf die Nutzung des Projektes?

In der Klassenstufe 5 findet man dazu in den Inhalten unter dem Punkt 2.3, S. 19 ausreichende Möglichkeiten sich auf den Heimatraum zu beziehen. Die Schülerinnen und Schüler haben hier unmittelbar die Gelegenheit sich mit ihrer Umgebung in verschiedenster Form auseinanderzusetzen. Für den Fachlehrer ist das eine gute Gelegenheit, die Lehrplanziele vielfältig und auch differenziert umzusetzen.

Der Bezug zum Heimatraum ist dann erst wieder in der Klassenstufe 10 sowohl in der Regelschule als auch am Gymnasium zu finden (Regelschule, Punkt 2.2, S. 45; Gymnasium, Punkt 1-3, s. 44-47). In dieser Klassenstufe ist jedoch die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Heimatraum in Verbindung mit einer ausreichenden Kompetenz im Umgang mit Medien ausgeprägter als in der Klassenstufe 5.

Vorstellbar ist in diesem Zusammenhang auch die Einbindung des Projektes in die Facharbeit der Schüler der Klassenstufe 10 der Regelschule. Noch intensiver und in Verbindung mit regionalen Behörden/Institutionen kann die Seminarfacharbeit genutzt werden, da diese über einen Zeitraum von 1½ Jahren zu bearbeiten ist.

Die ab dem Schuljahr 2010 neu zu erstellenden Lehrpläne im Fach Geographie bieten ebenfalls die Möglichkeit, die Ansätze aus dem Projekt „Kulturlandschaft macht Schule“ zu berücksichtigen bzw. einzubeziehen.

Martina Pleuse, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)